

Samstag, 23. Februar 2013 19:35 Uhr

URL: <http://www.wiesbadener-tagblatt.de/region/untertaunus/aarbergen/12862440.htm>

AarBote

---

## In Aarbergen stehen drei Flächen für Windkraft im Fokus

23.02.2013 – AARBERGEN *Von Thorsten Stötzer*

Auf drei Flächen soll sich zunächst die Suche nach Standorten für Windkraftträder in der Gemeinde Aarbergen konzentrieren. Eine Ausschlusswirkung für einen vierten Abschnitt, der sich in der Diskussion befindet, hat dies aber nicht, beschlossen die Mitglieder des Hauptausschusses für Finanzen, Forsten und Verwaltungssteuerung sowie des Ausschusses für Gemeindeentwicklung und Liegenschaften.

In der gemeinsamen Sitzung der Ausschüsse in Michelbach gab es große Mehrheiten bei dieser Entscheidung, die nun als Empfehlung den Gemeindevertretern zugeht. Lediglich Bernd Seel (Bürgerliste) und Ulrich Möhn (CDU) stimmten dagegen. Gut 35 Zuhörer verfolgten die Beratung zur Vorauswahl der Windkraftareale, die sich auf Wunsch der Gremien auf gemeindeeigenem Grund befinden sollen, erklärte Bürgermeister Udo Scheliga (CDU).

Fläche bei Panrod unstrittig

Der Rathauschef legte dar, welche Flächen aufgrund der Windgeschwindigkeiten und Vorgaben wie dem 1000-Meter-Abstand zu Siedlungen infrage kommen. Die erste liegt nördlich von Panrod und ist sicherlich bislang am besten erkundet und am unstrittigsten. Scheliga erwähnte, dass in diesem Gebiet auch der Brechener Ortsteil Werschau aus historischen Gründen Wald besitze.

Drei bis vier Windkraftanlagen könnten nach ersten Einschätzungen auf dem abseits gelegenen Gemarkungsteil bei Panrod gebaut werden. In etwa so groß sei das Potenzial nördlich von Kettenbach und Daisbach. Für zwei Windräder dürfe der Platz südlich Michelbachs in der Herschbach reichen. **Zwei Anlagen könnten zudem einmal westlich von Hausen aufragen, doch dies besitzt derzeit die geringste Priorität.**

„Hausen würde ich erst einmal vernachlässigen“, schlug Scheliga vor. Die **Ausschüsse folgten dem Rat** in so weit, dass sie tatsächlich die vorrangige Prüfung der drei anderen Flächen beschlossen, die nach der Meinung des Bürgermeisters nicht in Richtung der Balkone und Gärten in Aarbergen ausgerichtet sind.

„Im Augenblick ist dies das Naheliegendste“ und bürger- und umweltverträglich, sagte Ernst-Herbert Haberstock (CDU).

**Hausen darf aber dennoch jederzeit wieder einbezogen werden**, wenn dies als sinnvoll erscheint. Für diese Regelung hatten sich Jürgen Bauer (Grüne) und Olaf Pulch (CDU) starkgemacht, während Bernd Seel, der sich auch als Vorsitzender der IG Wind engagiert, eine Ausschlusswirkung durchsetzen wollte. „Aus landschaftsästhetischen Gründen kommt nur Panrod infrage“, fand wiederum Ulrich Möhn.

## Gemeinsam mit Nachbarn

Ansonsten herrschte weitgehend Einigkeit. An „handfeste wirtschaftliche Interessen“ und die gewollte Bürgerbeteiligung erinnerte Dieter Kirschhoch (SPD). Weiterhin sprach er von den interkommunalen Solidargemeinschaften bei der Windkraft, Anknüpfungspunkte gibt es in Panrod mit Hünfelden und in Michelbach mit Hohenstein. Eine zunächst vorgestellte Rangliste ist nicht Teil des Beschlusses.

## Betriebsmodell wichtig

Für Scheliga ist neben den Standorten das Betriebsmodell für künftige Windkraftanlagen sehr wichtig. Einfach Boden verpachten möchte er nicht. Vielmehr denkt er an eine Gesellschaft, an der sich die Kommune, Bürger über eine Genossenschaft sowie der Netzbetreiber beteiligen – „egal, wer das dann ist“, betont er. Bei einer anstehenden Strompreistrunde sollten alle Aarbergener Einwohner von Kostenvorteilen profitieren.